

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich Vierteljährlich 45 kr. — in der Stadt Badnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 34 kr. halbjährlich, Vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

R. Oberamtsgericht Badnang.

An die Notariate und Waisengerichte des Bezirks.

Durch Justiz-Ministerial-Erlaß vom 17. Dezember 1829 ist bezüglich der Zurückgabe von (württembergischen und ausländischen) Ordensdekorationen nach dem Tode der Inhaber den Pupillen-Senaten des Obergerichts und der Kreisgerichtshöfe aufgegeben worden, bei vorlassenden und die Bezirksgerichte zu gleichem Benehmen anzuweisen.

Zufolge Ministerial-Befugung vom 24. v. Mts. wird diese Vorschrift andurch in Erinnerung gebracht.
Badnang, 3. Februar 1868.

R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Marbach.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die marktberichtigte Gemeinde Kleinaspach hat um die Erlaubniß nachgesucht, 1) am Tage vor dem bisherigen Zulimarkt (dem dritten Donnerstag dieses Monats) einen Holzmarkt, und 2) einen Vieh- und Krämermarkt mit vorangehendem Holzmarkt am ersten Donnerstag im April abhalten zu dürfen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen dieses Gesuch innerhalb 30 Tagen, von heute an, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen sind, indem solche späterhin nicht mehr berücksichtigt werden könnten.
Den 3. Februar 1868.

R. Oberamt.
Klett.

Revier Lichtenstern.

Holz- u. Nadelstreu-Verkauf.

Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Februar
Vormittags 10 Uhr
im Staatswald Lauternerberg zwischen Wästenroth und Neulautern:

- 64 Nadelholzstämme mit 715 C.
- 3 Nadelholzstangen,
- 2 1/2 Kst. buchene Scheiter,
- 7 1/2 Kst. ditto Brügel,
- 3 1/2 Kst. birken Scheiter,
- 8 1/2 Kst. ditto Brügel,
- 4 1/2 Kst. erlene Scheiter,
- 18 1/2 Kst. ditto Brügel,
- 43 Kst. ditto Brügel,
- 550 birken Besenreiswellen,
- 4875 hart- und weichgemischte Laubholzwellen in Mahden,
- 6764 forchene Mahdenwellen, sehr holzhaltig und zur Einstreu geeignet.

Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr zunächst der Landstraße bei Wästenroth. Das Nadelholz kommt zuerst zum Verkauf.
Reichenberg den 4. Febr. 1868.

R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Wiederholter Kleinnutzholz-Verkauf.

aus den Staatswäldungen Lehrfeld und Einsiedel bei Eichelhof
am Samstag den 13. ds. Mts.:

- 575 Nadelholzstangen 16—20' lang,
- 750 " " 21—25' "
- 600 " " über 35' "
- 246 " " unten 4—7" stark,

31 bis über 50' lang, besonders für Wagner geeignet.

Neuschönthal.
Kommen Montag den 10. ds. wird in meiner Mühle für Kunden Waagsamen geschlagen.
J. Knapp.

Badnang.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Rothgerber Gottlieb Breuninger, Christian's Sohn's Wittve dahier, verkaufen am nächsten

Mittwoch den 12. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

- auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:
- 1/10 tel an der Loh- und Sägmühle in der Thaus mit den dazu gehörigen Grundstücken;
- 1/10 Mrq. 3,5 Nth. Gras- und Baumgarten im Zwischenackerle, neben David Leitinger und Friedr. Bischof jr., zur Hälfte mit Dinkel eingebant;
- 1/10 Mrq. 35,6 Nth. Acker in der hintern Thaus, neben Johannes Sangenbacher und Waldhornwirth Feucht;
- 1/10 Mrq. 24,2 Nth. Acker in der vordern Thaus, neben Büchsenmacher Hoos und Zimmermann Holzwarth, mit hohem Alee angeblümt;
- 1/10 Mrq. 27,1 Nth. Acker am Zeller Weg, neben Daniel Kraub und Gottlieb Zeltwanger, zur Hälfte mit Einkorn eingebant;
- 1/10 Mrq. 23,9 Nth. Wiese in untern Thauswiesen, neben Friedrich Bischof und dem Staat;
- 1/10 Mrq. 17,5 Nth. Wiese in Steinrainwiesen, neben Christian Rommel und Schuhmacher Daig;
- 1/10 Mrq. 42,2 Nth. Wiese im Seehoffeld, neben Bäder Hahn und Christian Sauer vom Seehof;
- 1/10 Mrq. 11,0 Nth. früher Wiese, jetzt Baumgut mit Gartenhaus und 60 tragbaren Obstbäumen, am Ekerzbach, neben dem Weg und dem Bach; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarer Offerte die Zusage sofort erfolgen wird.
Am 6. Februar 1868.

Rathsschreiber
Krauth.

Badnang.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Frau Tuchseerer Friedrich's Wittve von hier verkauft am nächsten

Donnerstag den 13. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr

- auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:
- Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller in der äußeren Aspacher Vorstadt, neben Spier Maier, nebst 14,9 Nth. Gemüsegarten beim Haus; sodann



* Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Ergebnis der diesjährigen Wein-Ernte: er berechnet auf 55,524 Morgen Weinberge 183,349 Eimer Weina, die gewonnen wurden. Davon wurden 104,825 Eimer 10 Mmi unter der Kelter verkauft und daraus bei einem Durchschnittspreis von 33 fl. 15 kr. 3,485,566 fl. Erlöst; rechnet man den Werth des eingelagerten Weines hinzu, so ergibt sich im Ganzen eine Summe von etwas über 6 Millionen Gulden. Seit 1827 hat man nur in 11 Jahrgängen mehr Wein gemacht und nur in 9 Jahren einen größeren Erlöst erzielt.

* Auch eine Gabe, und nicht die geringste, hat der Weiler Münster für das abgebrannte Gaiddorf gestiftet. Wenn man von dem Städtchen nach dem Kocher geht, so hat man von der Brücke aus nur wenige Schritte nach Münster zu gehen; hier steht eine ansehnliche, altgermanische Kirche, und diese ist den Gaiddorfern freundlich angeboten und von diesen heute um 10 Uhr zum ersten Male zum Gottesdienste benützt worden.

* Die neuen Prozeßgesetze sind in der Kammer der Standesherrn noch nicht einmal zur Beratung gekommen, und doch werden schon mehrseitig Subscriptionen auf Separat- und andere Ausgaben angenommen. Wir glauben, bemerken zu sollen, daß über Gerichtsorganisation, über Civil- und Strafprozeß eine amtliche Handausgabe veranstaltet wird.

* Die Niedlinger wissen recht wohl, warum sie einen so großen Werth auf die Eisenbahn legen. Die „Niedlinger Zeitung“ bemerkt: die Donauschranne sei so gut gelegen, daß sie auch ohne Eisenbahn bedeutend gestiegen ist; gegen die Ulmer-Schranne hat sie es auf 35 Proc., gegen die Biberacher auf 75 Proc., gegen die Ravensburger auf 120 Proc., gegen die Weiblinger auf 254 Proc., gegen die Ehinger auf 386 Proc., gegen die Saugauer auf 190 Proc. gebracht.

Berlin, 1. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Auf der Tagesordnung steht die Beratung über die mit dem König von Hannover und dem Herzog von Nassau vereinbarten Abfindungssummen. Nach dem Berichterstatter spricht Ziegler u. Andere gegen die Genehmigung. Das Volk nage am Hungertuch und könnten die fraglichen Millionen eine weit bessere Verwendung finden. Nach Schluß der Diskussion wird der Gesetzentwurf mit 254 gegen 130 Stimmen angenommen.

Erzählungen.

Der Liebe Glück und Unglück.

(Fortsetzung von No. 9.)

So stand es mit Heinrichs beklagenswerthem Freunde in Deutschland. Wie hier zu helfen sei, wußte Heinrich nicht; doch hoffte er für den Armen von der Zukunft, die so manchem Leiden seinen Stachel nimmt und mit so manchem Schmerz verjöhnt. Ihm selbst stand eine schönere Stunde bevor. Der alte Lorenzo hatte für den nächsten Monat die eheliche Einsegnung mit Angelica bestimmt. Seine Versuche, seine Besitzungen in Italien zu verkaufen, waren vortheilhaft gelungen, und sein Entschluß, mit seinen Kindern nach Deutschland zu ziehen, stand fest. Zwar war es ihm schwer, sich von den irdischen Resten seiner heimgegangenen geliebten Franziska zu trennen; aber ihr Bild stand zu lebendig in seinem dankbaren Herzen, als daß es die Trennung von ihrer Ruhstätte daraus hätte verdrängen können, und in der blühenden Tochter hatte er ja das Abbild der Entschlafenen am Körper, wie am Geiste.

Die Hochzeit wurde ohne alles Gepränge gefeiert. Vater Gozzi segnete die Verbindung ein. Lorenzo hatte auf seiner schönen Villa noch einmal seine italienischen Freunde ver-

sammelt; er wollte zugleich das Fest des Abschiedes von ihnen feiern. So ward es ein Fest der Freude, aber auch der Wehmuth. Wer scheidet auch gern von einem Orte, wo es ihm wohl ging, und wo er eine zweite Heimath gefunden, welche von Liebe und Freundschaft geheiligt und zu einem Tempel des Guten und Schönen geweiht wurde. Das war ihm aber, der selbst einen für das Höhere so empfänglichen Sinn hatte, Villa Belletti geworden. Hier hatte ihm die Liebe in seiner Franziska ihre Rosen gestreut, und die Freundschaft hatte ihm an dieser Stelle manchen schönen Kranz gewunden. Lorenzo hatte auch gemeint, einst hier unter die Erde zu gehen und neben der geliebten Gattin zu schlummern; aber die Verbindung Angelica's mit Heinrich hatte ihn zu einem andern Entschlusse bestimmt; er wollte Zeuge des Glückes seiner Kinder sein, und da Angelica dem Manne ihres Herzens freundlich in das Land seiner Väter folgte, so kostete ihm nur das Einzige eine Ueberwindung, daß er sich von der stillen Grabstätte seiner Franziska trennen sollte. Da ihm aber, wie schon bemerkt, in Angelica das Abbild der Mutter geworden und geliebt, so kämpfte er auch dieses Gefühl der Wehmuth nieder, und nachdem auch der Abschied von den Freunden genommen war, bestimmte der Vater den Tag der Abreise auf den nächsten Neumond. Die wenigen Tage, die bis dahin noch übrig waren, vergingen pflichtschnell unter den Zerstreungen der mancherlei Vorbereitungen für die Reise und verschiedener Abschiedsbefehle, welche noch in der Hauptstadt und in der Umgegend zu machen waren. Am letzten Abend aber schlich sich Angelica allein zu der einsamen Schlummerstätte der geliebten Mutter. Hier sank sie nieder zum heißen Gebete, das aus ihrer reinen Seele zu dem Ewigen und der heimgegangenen Mutter hinaufstieg. Sie gedachte jetzt ihrer entflohenen Jugend und aller der Freuden, welche die Hand der ewigen Liebe, wie die bunten Blumen des Frühlings, auf ihre Pfade gestreut hatte. Es waren nur zwei große Gefühle, die jetzt durch ihre Brust hindurchzogen: Dankbarkeit und Liebe. „Wenn du mir nur ein Zeichen geben könntest, geliebte Mutter in des Himmels Höhen,“ so sprach Angelica unter andern, „daß auch du meine Verbindung mit Heinrich segnest, wie sie der Vater gesegnet hat.“ Und ein sanfter Luftzug wehte von dem Cypressenhaine herüber, und es war ihr, als wenn eine Lichtgestalt vorüber zöge, und sie wählte das freundliche Antlitz der Entschlafenen zu schauen; denn wo die Gefühle so lebendig sind in einer menschlichen Brust, da pflügt auch die Einbildungskraft geschäftig zu sein, Bilder der Freude oder des Schmerzes hinzuzaubern und über die Wirklichkeit zu erheben. „Du hast mich erhört, geliebte Mutter,“ rief hocherfreut Angelica aus. „So höre aber auch das Geplürbe, das deine Tochter an deinem Grabe niederlegt: ich will das treue liebende Weib meines Heinrichs bleiben bis in den Tod; meine fromme Liebe soll ihm die Pfade seines Lebens ebnen, und wo ein Schmerz bei ihm einkehrt, da will ich ihn freundlich tragen hel-

fen! Ein edler deutscher Dichtergreis, mit dessen Werken mich Heinrich bekannt machte, sagt ja so schön und wahr:

„Getheilte Freude ist doppelt Freude;
„Getheilter Schmerz ist halber Schmerz.“
Mit welchen Gefühlen und Empfindungen aber Angelica das Land ihrer Geburt und Jugend verließ, darüber gibt eine Stelle in ihrem Tagebuche aus der damaligen Zeit Aufschluß.

„Je näher die Stunde kömmt, in welcher ich aus dem schönen Lande meiner Geburt und meiner Jugend vielleicht für immer scheiden soll, desto wehmüthiger wird das Gefühl, welches sich meiner bemächtigt. Der Name Vaterland ist doch ein süßer, ein thurer Name, und wie viele große Erinnerungen knüpfen sich an das meinige. Ist doch Italien das alte Land großer welthistorischer Thaten, und dort steht noch immer die ewige Roma, und trotzet dem Zahne der Zeit, die viel andere Städte und Völker in ihr unermeßliches Grab gelegt hat. Sind auch von Vielem, was vor Jahrtausenden hier Macht und Kunst im Wandel geschaffen, nur noch die Trümmer vorhanden, aber die Zeit, die solche Trümmer zurücklassen konnte, muß eine große und herrliche gewesen sein, denn an der Klause erkennt man den Löwen. Hier war einst der Sitz einer glänzenden Welt Herrschaft, und auch von hier aus gingen die Strahlen des göttlichen Evangeliums in alle Welt, und der Apostelfürst thronet noch immer hier in seinen ehrwürdigen Stellvertretern. — Und ob wohl das Vaterland meines Geliebten auch einen so schönen Himmel haben wird, an dessen heiligem Dome die Sterne Gottes glänzen und Frieden zulächeln aus den Wohnungen der Seligen, und ob dort auch die holde Flora mit ihren lieblichen Kindern über die Erde hinziehen wird, wie in dem Lande meiner Geburt? — So lebt denn wohl, ihr freundlichen Gespielen meiner Jugend; möge die Zeit auf ihren Schwingen euch viele gute und schöne Stunden herbeiführen; euer Bild wird nimmer in meinem Herzen verlöschen; die Fäden meines Daseins bleiben mit den euren verbunden! — Lebt wohl, alle ihr stillen Plätze, die ihr meine seligsten Gefühle belauscht, ich will euch einen Tempel der dankbaren Erinnerung weihen! — Leb' wohl, du theure Stätte, die du das Heiligste verbirgt, sanft ruhe in dir die Asche der geliebten Mutter bis zu jener Stunde, wo das Wort des Herrn wird gehört werden: „Hier ruhen meine Todten, aber ich gehe hin sie aufzuwecken.“ — Das Grab eines guten Menschen ist eine heilige Stätte, es ist ein Band, welches die Erde an den Himmel knüpft, denn aus dem Tode kömmt das neue Leben, und das Samenorn muß in die Erde fallen und verwesen, wenn es Frucht bringen soll!“
(Fortsetzung folgt.)

Gold-Cours.

- Friedrichsd'or 9 fl. 57 1/2—58 1/2 fr.
- Witolen 9 fl. 49—51 fr.
- W-Franken-Stücke 9 fl. 29 1/2—30 1/2 fr.
- Randdukataten 5 fl. 37—39 fr.
- Holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 54—56 fr.

Ergebniß des Haller Getreide-Markts vom 1. Februar 1868.

Frucht-Gattungen.	Kest vom vorigen Markt.	Heutige Zufuhr.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Umsatz ostebn.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.	Niederster Preis.	Gegen die vorigen Mittelpreis der Centner.						
			Gr.	Wt.	Gr.	Wt.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	193	520	713	23	344	23	369	8	48	8	34	8	24	fl.	kr.	fl.	kr.
Gemisch	—	26	26	37	26	37	—	6	54	6	42	6	9	—	—	—	—
Roggen	9	51	60	82	60	23	—	6	54	6	47	6	45	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.

- 3 1/2 Mrg. 33,5 Aht. Gras- und Baumgarten in Gzwiesen, neben den Anstößern und Rothgerber Gottlob Wolf;
- 1 Mrg. 29,9 Aht. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Rothgerber Kümmerle und Schäfer Mägde;
- 1/2 Mrg. 45,9 Aht. Acker am Nietenauer Weg, neben Tuchmacher Karl Lehmann und Friedr. Breuninger, Schlagenhauß's Enkel;
- 1 Mrg. 1,9 Aht. Acker am Nietenauer Weg, neben Pöfer Franz Maier und Jakob Bürner's Wittve, mit Roggen eingebaut;
- 2 1/2 Mrg. 27,1 Aht. Acker am Nietenauer Weg, neben Schäfer alt Jakob Mägde und Metzger Karl Weigle;
- 1/2 Mrg. 6,9 Aht. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Geometer Teufel und Gottlieb Pfizenmaier von Strümpfelbach;
- 1 Mrg. 1,4 Aht. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben den Anstößern und Jakob Bürner's Wittve;
- 1 Mrg. 22,8 Aht. Acker am Nietenauer Weg, neben Gemeinderath Kunberger und Emanuel Breuninger, mit Dinkel eingebaut;
- 1 1/2 Mrg. 3,8 Aht. Acker am Nietenauer Weg, neben Jakob Bürner's Wittve und Zimmermann Wilhelm;
- 1/2 Mrg. 4,8 Aht. Acker am Röhrlensweg, neben Weisgerber Jakob Weigle, beiderseits, mit Einkorn angebaut;
- 1/2 Mrg. 45,2 Aht. Acker am Nietenauer Weg, neben Julius Hampp und Schönfärber Fefer;
- 1/2 Mrg. 25,0 Aht. Acker am Röhrlensweg, mit 3,0 Aht. einmädigem Grasrain, neben Schuhmacher Bäuerle und Schuhmacher Sammet, mit Dinkel angebaut;
- 1/2 Mrg. 7,3 Aht. Acker im Krehenbach od. dem Nietenauer Weg, neben Kronenwirth Breuninger und Jakob Bürner's Wittve, mit Klee angeblümt;
- 1 1/2 Mrg. 9,7 Aht. Acker am Röhrlensweg, neben Saisener Beittinger und Schmid Gottfried Kummerer, mit Dinkel angebaut;
- 1 1/2 Mrg. 25,8 Aht. Acker am Röhrlensweg, neben Steinhauer Mähner und Tuchmacher Feuch, mit Klee eingebaut;
- 1/2 Mrg. 22,4 Aht. Acker am Keller Weg, neben Georg Jäger und Rothgerber Treß;
- 3 1/2 Mrg. 30,5 Aht. Wiese und Steinriegel in Gzwiesen, neben Metzger Jakob Belz und Metzger Baumann;
- 1/2 Mrg. 38,0 Aht. Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben den Anstößern und Rothgerber Daniel Traub;
- 1/2 Mrg. 35,0 Aht. Baumwiese mit 9,1 Aht. Dede, in Gzwiesen, neben Christian Breuninger und Schönfärber Fefer;
- 1 Mrg. 15,0 Aht. wilkür. gebauter Acker mit 21,0 Aht. einmädig. Grasrain, in Gzwiesen, neben der Stadtgemeinde und Rothgerber Wolf; mit hohem Klee angebaut;
- 22,9 Aht. Land in der untern Au, neben Gemeinderath Leopold und Rothgerber Müllers Wittve;
- 1/2 Mrg. 24,1 Aht. Land in der untern Au, neben Jakob Maier und Wittve Holteiter;
- 1/2 Mrg. 15,5 Aht. Land in der untern Au, neben Jakob Maier und sich selbst; endlich auf Großaspacher Markung;
- 1/2 Mrg. 39,9 Aht. Acker über dem Krehenbach, neben Cath. Kröner und Johannes Sanzenbacher;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 7. Februar 1868.

Rathschreiber
Krauth.

Bachnang.

Acker-Verkauf.

Jacob Belz, Bauer von Strümpfelbach, verkauft am
Mittwoch den 12. Februar d. J.
Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

1 1/2 Mrg. 43,2 Aht. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Johannes Breuninger, Johs. Sohn und Gemeinderath Lehmann; die Hälfte ist mit Dinkel angeblümt,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 3. Februar 1868.

Rathschreiber
Krauth.

Pleibelsheim.

Eichenrinden-Verkauf.

Das heurige Rindenerzeugniß der Gemeinde aus dem hiesigen Gemeinewald, bestehend in ca. 20 Klaftern Glanz- und Grobrinde, wird am

Mittwoch den 12. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Den 4. Februar 1868.

Gemeinderath.

Murrhardt.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. ds. Mts.** wird aus den hiesigen Stadtwaldungen folgendes Holz einzeln und in Abtheilungen zum Verkauf gebracht.

1) Laubholz:

7 Eichen und Abschnitte von 10—24' Länge und 11—16" mittl. Durchm.,
93 Buchen und Abschnitte von 10—55' Länge und 10—24" mittl. Durchm.

2) Nadelholz:

a) Langholz: 120 Stämme lter, 245 dto. lter 302 dto. 11lter, 730 dto. 1Vter Classe, und 160 Stämme schwächeres Bauholz;
b) Sägholz: 55 Klöße lter und 140 dto. lter Classe.

Bachnang.

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
am **Montag den 10. Februar**
Nachmittags 2 Uhr

auf mehrere Jahre zu verpachten:

Sein in der obern Vorstadt gelegenes Wohnhaus mit Stube, Schlafzimmer, Kammer, Küche und Keller,
Eine Scheuer mit geräumigem Stall;
Ungefähr 2 1/2 Mrg. Grasboden ganz in der Nähe der Stadt und sehr guter Lage.

Ferner setze ich dem Verkauf aus:
100 Ctr. sehr gut gedörrtes Heu und Dchmd, einen Wagen,
einen Pflug und einen Schitten.

Liebhaber hiezu wollen sich in genannter Zeit bei Gottlieb Ackermann, Bäcker dahier, einfinden, welcher mit der Verhandlung beauftragt ist.

Auch wird bemerkt, daß wenn sich ein Käufer zu den Gebäulichkeiten finden würde, ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Jacob Bacher,
berzeit in Murrhardt.

Duppenweiler.

Hopfenstangen-Lieferung.

Der Unterzeichnete bedarf dieses Frühjahr noch ca. 1000 Stück Hopfenstangen von 26 bis 32 Fuß Länge. Verkäufer von größeren oder kleineren Quantitäten wollen sich in Balde wenden an
Rentamtman Maier.

Spiegelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein besitzendes Anwesen aus freier Hand zum Verkauf zu bringen; dasselbe besteht in

Einem einstöckigen Wohnhaus, Scheuer und Laubhütte unter Einem Dach,
2 1/2 Mrg. Gemüse- und Grasgarten mit Obstbäumen, und ungefähr
7 1/2 Mrg. Aedern und Wiesen;
zusammen 10 Morgen.

Das Anwesen befindet sich in einem ganz guten Zustand, und kann mit mir jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Röhrlenswirth Greiner.

Maubach.

Der von mir in der letzten Nummer dieses Blattes ausgeschriebene

Guts-Verkauf

wird **Vormittags um 9 Uhr** (statt um 11 Uhr) zuerst rückweisse seinen Anfang nehmen.
Gottlieb Wahl.

Fürstehof bei Großaspach.

Schafe-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier ist der Unterzeichnete gesonnen, am
Dienstag den 11. Feb.
Mittags 1 Uhr

54 Stück Mutterchafe sammt Lämmer,
24 Jährlinge und zwei Widder
(sämmlich Bastardchafe),
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zu verkaufen, wozu die Liebhaber in seine Behausung freundlich eingeladen werden.

Gottlob Walz.

Unterweischach.

Geld-Anerbieten.

Gegen gesetzliche Sicherheit in Gütern und 5% Verzinsung können bei der hiesigen Gemeindepflege folgende
gleich 200 fl. erhoben werden.

Abschied.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, von denen ich mich nicht mehr verabschieden konnte, ein herzliches, aufrichtiges Lebenswohl!

Christian Schiller,
Schulamtsverweser in Wittershausen bei Sulz, früher in Graab.

Bachnang.

Gewerbe-Berein.

Montag. Schwanen.
Neuwahl des Ausschusses, zu welcher sich die Mitglieder recht zahlreich einfinden wollen.
Der Vorstand: Gutscher.

Für Auswanderer.

Wie seit einer Reihe von Jahren expedirt die
General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart

durch das **Rheider-Haus Albert N. Christie in Havre**
monatlich drei Postschiffe

von Havre nach New-York

und alle vierzehn Tage mit Dampfschiffen erster Classe.

Zu näherer Auskunft ist gerne bereit und empfiehlt sich zu
Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent
August Seeger
in Murrhardt.

Prüfet Alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den



Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend konstatiert.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents; à 14 kr. per Packet in **Bachnang** bei **L. W. Feuch**; in **Murrhardt** bei **G. F. Stäble's** Wittve; in **Duppenweiler** bei **Louis Schäfer**; in **Sulzbach** bei **J. Rick**; in **Mudersberg** bei **W. Bilfinger**; in **Winnenden** bei **G. F. Glock**.

Poppenweiler.

Oberamts Ludwigsburg.
Aus der hiesigen Saatschule können etwa
70,000 Stück 3jährige

Fichtenpflanzen

abgegeben werden. Gemeindepflege.

Bachnang.

Pferd feil.

Ich setze die in Ellwangen gewonnene braune Stute, 2 Jahre alt, vom Landbesitzer Simson, durch kräftigen Körperbau besonders zu einer Zuchtstute geeignet, zum Verkauf aus.
Albert Müller.

Großaspach.

Einem 1/2 Jahre alten, sehr wachsamem weißen

Hundel

hat billigst zu verkaufen
Ernst Fürst.

Graab.

Gerste und Frühhaber
zur Saat, hat zu verkaufen
Schultheiß Stoil.

Dr. Pattison's

Gichtwalle

lindert sofort und heilt schnell
Sicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr.
bei **Albert Müller** in Bachnang.

Bachnang.

3 großtrachtige Ziegen
hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 3 fl. 30 kr. S. W. bezogen werden. Für einen nicht so alten Schaden ist eine Schachtel hinreichend. **J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).**

Durch einige Sitzungen hindurch beschäftigte sich die **Abgeordneten-Kammer** mit der Beratung des Berichtes der volkswirtschaftlichen Commission über die Regierungsvorlage, betreffend die **Eisenbahnen**, die theils zu vollenden, theils neu in Angriff zu nehmen sind. Die Regierungsvorlage wird vertreten durch den Herrn Minister v. Arnabüler, der von Direktor v. Klein und von Baurath Schlierholz begleitet ist. Von Seiten des Publikums ist nur ein untergeordnetes Interesse wahrzunehmen. Das Schicksal der Stuttgart nächst gelegenen Bahnen ist entschieden; streitig ist hauptsächlich die der Landesgrenze zu strebende Linie von Waldsee über (Wurzach oder) Kisllegg nach Reutkirch, und von den Interessenten dieser Linie haben sich, wie es scheint, nur wenige Repräsentanten eingefunden. Dem Ausbau entgegenzuführen sind die Linien der untern Jartbahn von Jartfeld nach Osterbergen, der Tauberbahn von Crailsheim nach Wargentheim; der oberen Neckarbahn a) von Rottweil nach Billingen; b) von Rottweil nach Immendingen; der Schwarzwaldbahn a) von Zuffenhausen über Calw nach Nagold, b) von Nagold nach Horb, c) von Calw nach Pforzheim, d) die Enzbahn Wildbad Pforzheim. Diese Linien werden ohne erhebliche Debatte nach den Commissionsanträgen genehmigt; ebenso die Donauthalbahn von Ulm nach Mengen und Sigmaringen. Zu einer sehr langen Debatte gibt die Linie der Allgäubahn von Aulendorf über Waldsee nach Reutkirch Veranlassung, indem eine Parthie über Wurzach, die andere über Wolfegg gebaut wissen möchte. Dertler zeigt, daß Wurzach eine sehr dünne Bevölkerung, kein größeres Gewerbe, keine Wasserkräfte besitze. Ganz anders sei es bei Wolfegg; da seien Steinbrüche, große Fabriken, große Brauereien u. s. w., da sei eine dichte, wohlhabende Bevölkerung, wenigstens 150,000 Cubikfuß Holz kommen jährlich zur Verbenbung. Kisllegg allein sei noch bedeutender als Wurzach; im anstossenden Argenthal befinden sich 20 größere Werke, Sägmühlen, Kaminmühlen, Hammerwerke. Mit einer Bahn über Kisllegg werden 20,000 Morgen der besten Forstlager erschlossen, Brennmaterial genügend für Jahrhunderte.

† Gestern Abend gieng die Debatte über die Allgäubahn zu Ende. Mit großer Mehrheit wurde, nachdem Minister v. Arnabüler den Commissionsbericht von Wohl und Deffner einer bitteren Kritik unterzogen hatte, beschloffen, über Wolfegg zu bauen und die Regierung zu bitten, die Bahn sobald als thunlich über Jöny nach Waagen zu führen.

Von Reutkirch sind Deputirte des Gemeinderaths eingetroffen; sie kamen eben recht, um zu vernehmen, daß sich die Kammer gegen ihre Bitte und für Wolfegg entschieden hatte.

Stuttgart. Der heutigen den 5. Febr. um 9 Uhr begonnenen Sitzung der Abgeordneten Kammer präsidirte als Vicepräsident Hr. Staatsrath Duvernoy; Präsident v. Weber ist gestern im Laufe der Abend Sitzung etwas unwohl geworden und hat den Saal während der Sitzung verlassen. Am Ministertische be-

Epileptische Krämpfe (Fall-sucht) heilt Dr. D. Killisch, Speciaarzt für Epilepsie, Berlin, Jägerstraße 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Bachnang.
Morgenden Sonntag hat den
Bregeln-Bachtag.
wozu freundlich einladet
Bäcker Künzer.

Die illustrierte Dorfzeitung

des Lehrers Hintenden Boten für 1868, Erstes Heft, welches soeben in neuer Auflage erschienen, liegt uns vor und bietet einen reichen, sowohl unterhaltenden als auch belehrenden Inhalt. An Erzählungen finden wir zunächst eine Kriminalgeschichte von Temme, „Das Kreuz“, mit wahrhaft künstlerischen Illustrationen. Es schließt sich daran eine eben so spannende wie glänzend geschriebene größere Novelle, „Laura oder das lebende Vermächtniß“, von Gustav Höder. Die Ausstattung dieses achten Familienblattes ist ausgezeichnet, und die außerordentliche Verbreitung aus Inhalt und Ausstattung leicht zu erklären. — Tausende von Heften gehen allmonatlich über das Meer und wo in Deutschland der Kalender des Lehrers Hintenden Boten Aufnahme gefunden hat (nach einer geschäftlichen Mittheilung des Verlegers in einer halben Million und 15,000 Exemplaren), dahin ist ihm auch die illustrierte Dorfzeitung gefolgt.

Die Expedition dieses Blattes empfängt monatlich ein Heft und ist bereit, die erschienenen Hefte zur Ansicht vorzulegen und Bestellungen anzunehmen. Preis monatlich nur 12 kr.

finden sich Minister Frhr. v. Arnhäuser mit Direktor v. Klein, und Minister v. Renner. Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Eisenbahngesetzes; ohne Debatte wird genehmigt die Linie von Altdorf über Altshausen nach Mengen; es wird die Regierung gebeten, zu erwägen, ob sich nicht zwischen Saulgau und Altshausen und Herberingen je eine Station errichten ließe. Diese Linie wird angenommen, ebenso die Linie von Tübingen-Hödingen. Es wird übergegangen zu dem Umbau der 4 Bahnhöfe, die einen Aufwand von 3 1/2 Millionen verursachen werden, es sind die vier Bahnhöfe Heilbronn und Plochingen, Ulm und Bietigheim. Nur Zeller ist der Ansicht, daß mit dem Umbau dieser Bahnhöfe so lange gewartet werden sollte, bis der Bahnhof in Stuttgart ausgebaut und bis es möglich wäre, von hier aus direkte Züge nach den Hauptbahnen abgeben zu lassen. Wächter spricht von dem Luxus, mit dem der Stuttgarter Bahnhof ausgestattet worden. Minister v. Arnhäuser: höchstens von der Fassade ließe sich die in einem gewissen Grade behaupten; im Uebrigen sei der Bau nur proportionirt und seine Höhe entspreche nur der Breite und Tiefe. — Die Nothwendigkeit des Umbaus der Bahnhöfe sei eine unumgängliche, wenn der Dienst auf denselben nicht noch gefährlicher werden soll, als er ohnehin schon sei. Die Vorlage der Regierung wird genehmigt. — In Artikel 2. des Eisenbahngesetzes werden die Schwarzwaldbahnen berührt und zwar die Linien Calw-Nagold-Horb, Calw-Frozheim und Tübingen-Hödingen-Balingen-Ebingen. Zeller beklagt die Bevorzugung der Schwarzwaldbahnen auf Kosten der Bahnen in der Mitte des Landes, Gaildorf-Badnang-Murrhardt. Wächter nennt das Eisenbahngesetz das Zehrfieber an der Steuerkraft des Landes; wer gegen Calw spreche, der spreche gegen den Apparat des Herrn Ministers. Schuld ist von dieser Bemerkung Wächter ganz gerührt und klagt Zeller der Parteilichkeit für Stuttgart an. Landenberger beantragt, so viel Geld zu verwilligen, daß die Linie nach Ebingen in Angriff genommen und bis 1870 fertig werde. Die Commission ist mit der Regierungsvorlage einverstanden, und wünscht, daß die zeitraubendsten Arbeiten zunächst vorgenommen würden, um dem Bau der bereits angefangenen Bahnen die verwilligten Mittel nicht ohne Noth zu schmälern. Dieser Antrag der Commission wird angenommen. — Hinsichtlich einer Bahn von Stuttgart nach Böblingen u. s. w. beantragt die Commission, zu beschließen, daß der Bau einer solchen eine Forderung der Gerechtigkeit und eine Nothwendigkeit sei, und es wird die Regierung dringend ersucht, eine zweckmäßige Linie dafür auszuarbeiten zu lassen und zur Ausführung den nächsten Budget-Landtage vorlegen zu wollen. Der Antrag wird nach einer längeren Debatte mit 66 gegen 12 Stimmen angenommen. Schott beklagt es insbesondere, daß auf eine schon vor 3 Jahren beschlossene Bitte gar keine Antwort erfolgt sei, die Regierung habe sich nicht einmal bewogen gefunden, eine Erklärung deshalb an die Kammer gelangen zu lassen. Minister v. Arnhäuser: diese Bitte sei nicht einstimmig von Schott vorgebracht, sondern nur mit 44 gegen 42 Stimmen gestellt worden und die Kammer der Standesherrn sei der Bitte gar nicht beigetreten. — Bezüglich einer Murrthalbahn liegen ebenfalls Petitionen vor; die Commission beantragt, der Regierung gegenüber auszusprechen, daß sie auch hinsichtlich der beiden Linien nach Badnang, welche von da vereinigt über Murrhardt und Gaildorf zu führen würden, sich für deren

möglichst baldige Herstellung, sowie dafür auszusprechen, daß die erforderlichen Vorarbeiten gemacht und in der nächsten Sitzungsperiode mindestens die Linie Winnenden-Badnang in Angriff genommen werden möge. Schwäbeler für die Berücksichtigung des Bezirks-Marbach mit dessen gewerblichen Etablissements, Wasserkräften u. s. w. Nägelle: Er wolle sich auf den Standpunkt des ganzen Landestheiles stellen, welcher eine Murrthalbahn höchst dringend wünschen müsse. Die Gürtellinie um diesen Landestheil herum umschließe eine Bevölkerung von 120,000 Einw. auf 20 Quadratmeilen. Diese Bevölkerung könne nicht lange mehr ohne den Anschluß an die Eisenbahn sein; der Holzabsatz im Murrthal müsse sich nach den gegebenen Linien richten, man müsse dem Murrthal die Möglichkeit gewähren, die Konkurrenz bestehen zu können, die Ulmer Linie habe dem Murrthale schon genug Schaden gebracht. Die Kammer sollte zum Wenigsten den Kommissionsantrag annehmen. Er könne aber nicht verschweigen, daß in seiner Gegend eine große Unzufriedenheit über die bisherige Zurücksetzung sich funde, und er würde mit Bereitwilligkeit auch einem weiter gehenden Antrag sich anschließen. Kausler spricht sich im gleichen Sinne für eine Murrthalbahn aus und bedauert, daß das Murrthale seine wohlverdienten Hoffnungen so wenig in Erfüllung gehen sehe. Sofort bringt der Redner der Kammer die wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere den Holzreichtum des Bezirks Gaildorf, wiederholt ins Gedächtnis. Er beantragt, daß ausgesprochen werde, es möge mindestens die Linie Winnenden-Badnang und Gaildorf in der nächsten Periode in Angriff genommen werden. Nägelle beantragt nunmehr, daß die Linie Winnenden-Badnang in den Art. 2. aufgenommen werde, und Steinbuch unterstützt diesen Antrag. Referent Mohl gibt zu bedenken, daß dieß zu viel wäre und ersucht die Kammer, sie möge den Kommissionsanträgen zustimmen, welche nach den verschiedenen Seiten mit geradem Maße zu messen sich bestrebt habe. Hörner schließt sich dem Antrage Nägelle's an, welchen er selbst hätte stellen wollen, und erhebt seine Stimme in sehr dringender Weise für den Bezirk Badnang, dessen Hülfseruf man nicht länger ungehört lassen dürfe. Minister v. Arnhäuser: Weitere Linien erfordern aber immer größere Geldsummen, deren Aufnahme für jetzt schon sehr schwierig falle. Im Uebrigen halte er die Murrthalbahn für eine sehr berechnete, und noch mehr, wenn man den Anschluß von Crailsheim nach Ansbach und Nürnberg ins Auge fasse, welches im engsten Zusammenhange mit der Murrthalbahn stehe. Zusammen: Die bayerische Regierung strebe diesen Anschluß an, wie durch die neuesten bayerischen Eisenbahnvorlagen bekannt worden sei. Er frage den Minister, ob Aussicht vorhanden sei, daß ein solcher Anschluß in nächster Zeit erreicht werden könne. Minister v. Arnhäuser: er werde sich bemühen, die Anschlusstragen mit Bayern in möglichster Eile zur Regelung zu bringen. Nägelle hebt noch zur Begründung seines Antrages die gewerbliche Bedeutung der Stadt Badnang hervor, welche eine regelmäßige Ledermesse, welche schwunghafte Tuchfabriken u. s. w. habe, und erinnert daran, wie in seinem Landestheile eine gewerbliche Stadt an die andere sich reihe, wie da Korn, Obst und Wein wachse und nicht bloß Waldungen sich finden. Gros für Badnang-Marbach. Abstimmung: Der Kommissionsantrag über die Badnanger Linie wird mit 75 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Anträge von Nägelle, Schwäbeler, Kausler, fallen. (Schluß folgt.)

Stuttgart, 6 Febr. Gestern ist die Sprechstunde von einem großen in dem Städtchen Rosenfeld ausgebrochenen Brande hier gekommen, und zwar lange ein erstes von Oberndorf hier eingetroffenes Telegramm noch Vormittags ein und meldete kurz: „In Rosenfeld großer Brand, die halbe Stadt steht in Flammen“. Die zweite Nachricht in der 2. Kammer verkündigte Depesche meldete, daß bereits 50 Häuser in Asche lagen und der Brand noch fortwüthete. Der frühere Abgeordnete des Oberamtsbezirks Sulz, Hr. Dr. Sarwey, und der jetzige, Herr Pfäfflin, veranstalteten sogleich eine Sammlung unter den Kammermitgliedern, die, wie wir hörten, 151 fl. ergab.

Kaut einem heute früh von dem gestrigen an den Brandplatz abgeordneten Regierungskommissär, Hrn. Regierungsrath Klumpp hier eingetroffenes Telegramm sind 46 Häuser eingäschert und 85 Familien obdachlos; das Rathhaus, das Schulhaus, der Fruchtkasten und die Kirche wurden mit Noth gerettet; das Feuer war heute früh in der Hauptsache bewältigt. Der Kammer und die Noth, in welche die unglücklichen Bewohner des Städtchens Rosenfeld, von denen leider nur wenige verschert sind, durch diese Katastrophe geführt worden, sind herzerregend und schnelle Hilfe dringend nötig.

Rosenfeld den 5. Febr. Heute Vormittag 8 Uhr ist hier in der Nähe des Gasthauses zur Sonne ein Brand ausgebrochen, der in Folge des einige Zeit andauernden Windes, zumal bei der hohen Lage der Stadt, sehr gefährlich wurde, und durch den bis Abends etwa 40 Wohn- und Oekonomiegebäude, darunter das Gasthaus zur Sonne und das Helfersathaus, gänzlich eingäschert wurden. Die Ludwig'sche Apotheke, das Stadtpfarr- und Schulhaus wurden zwar gerettet, sind aber sehr beschädigt worden. Einige Zeit drohte auch dem Kirchthurm Gefahr, die aber durch die Thätigkeit der Feuerwehren bis jetzt abgewendet wurde. Von den benachbarten Städten Balingen, Oberndorf, Sulz, Rottweil und Ebingen wurde durch Abtheilungen ihrer Feuerwehren und von wenigstens 40 Landgemeinden thätige Hilfe geleistet. So viel bis jetzt bekannt ist, hat man kein Menschenleben zu beklagen, leider wurden aber einige Personen der Löschmannschaft beschädigt. Der Brand verbreitete sich über die Hauptstraßen in der Mitte der Stadt, und ist anzunehmen, daß beinahe die Hälfte der Stadt niedergebrannt sei. Die Mobilien seien nur von einem Theil der Verunglückten verschert. Die Noth wird auch in dieser so schwer heimgegangenen Gemeinde um so größer werden, als ein Theil der Wahrung im vorigen Sommer durch Hagel beschädigt wurde.

Badnanger Schranne
vom 5. Febr. 1868.

Kernen	— fl. — fr., 8 fl. 45 fr., — fl. — fr.	
Dinkel	5 fl. 20 fr., 5 fl. 15 fr., 5 fl. 6 fr.	
Haber	4 fl. 18 fr., 4 fl. 14 fr., 4 fl. 10 fr.	
Gewicht von 1 Scheffel Dinkel		
best	mittel	gering
152 Pfd.	148 Pfd.	140 Pfd.
Haber:		
187 Pfd.	182 Pfd.	174 Pfd.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 5. Febr.

Gerste	... 5 fl. 24 fr. — 5 fl. 40 fr.
Dinkel	... 5 fl. 38 fr. bis 5 fl. 50 fr.
Haber	... 4 fl. 26 fr. bis 4 fl. 36 fr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kosterbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.
Nr. 17. Dienstag den 11. Februar 1868.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich vierteljährlich 45 fr., — in der Stadt Badnang sammt Austragslohn 41 fr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., zwispaltige 4 fr.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule Leidende auf Kosten des Staats aufgenommen. Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzufuchen und es sind derselben Zeugnisse des Oberamts-Physikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahmegefühle aber, mit den vorgeschriebenen Belegen versehen, der Regierung für den Redactorenpreis vorzulegen. Ludwigsbürg, den 28. Januar 1868.
Königl. Kreis-Regierung.
Für den Präsidenten:
Scholl.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Postfreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstsache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen. Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeindefürsorglichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
 - b) dessen Prädicat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können;
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel. Die Bittsteller haben die höhere Entschlüsselung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einkleiden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen. Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und October unentgeltlich in das Katharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratualien mit Freibädern verwilligt.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Bekämpfung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht. Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März d. J. einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur in besonders dringenden Fällen ausnahmsweise, solche, welche die oben bezeichneten Notizen nicht enthalten, aber überhaupt nicht berücksichtigt werden können. Den 20. Januar 1868.
K. Badaufsichtsbehörde.

Badnang. Straßenbau-Record.

An der Verbindungsstraße zwischen Badnang und Almersbach soll die auf Markung Heiningen noch aus einem Erdweg bestehende Straße hauffemäßig hergestellt werden. Die dabei vorkommenden Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag, nemlich:

Die Planirungsarbeit	10. 922 fl. 32 fr.
die Chauffirungsarbeit	10. 3935 fl. — fr.
die Maurerarbeit	10. 197 fl. 46 fr.

und werden tüchtige Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, zu der am

Dienstag den 18. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
im Gasthaus zum Röhle in Heiningen stattfindenden Accordsverhandlung eingeladen.
Den 10. Februar 1868.
K. Oberamt.
Drescher.

nommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten anrath vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reccz in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 10tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Lie-

genschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Spielmann, Sägmühlebesitzer in Siegelberg, Bürger in Neubach, D.-A. Gerabronn, und seine Ehefrau Rosine, geb. Ghnes,
Donnerstag den 12. März 1868
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus zu Murrhardt.
Ausschließbescheid: am Schlusse der Liquidation.
Den 8. Februar 1868.
K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

Revier Heidenberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf

am 19., 20. und 21. d. Mts.
aus dem Staatswald Rohrbach bei Dypenweiler:
1 Eiche 12' lang, 8" mittl. Durchm.,
23 Arlbeer 8-35' lang, 6-13" m. Durchm.,
11 Erlen 24-52' lang, 5-9" " "
64 Aspen 10-36' lang, 5-9" " "

In nachgenannten Sausachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorge-